

Vorwort	2
Bericht des Geschäftsleiters	4
Statistik	8
Ausblick	14
Erfolgsrechnung	17
Bilanz	18
Spenden und Dank	19

Vorwort

Sebastian Hausmann

Musiker, Mitarbeiter Suchthilfe Region Basel



Wir Männer müssen uns (endlich) emanzipieren! Und zur Emanzipation gehört aus meiner Sicht, dass die Männer ihre eingefleischten Tabus überwinden. Überforderung im Berufsalltag, Unsicherheit in der Vaterrolle, frustrierte Sexualität, um nur einige zu nennen, und nicht zuletzt Gewalt, die häufig Ausdruck der Ohnmacht im Umgang mit eben diesen Tabuthemen ist.

Gewalt wiederum ist wohl eines der größten Tabuthemen. Von den Medien geschürt, in Rap Texten zelebriert, in Fussballstadien manifestiert, aber zuhause verheimlicht und von der Gesellschaft verdrängt. Ein Thema das nicht sein darf und doch allgegenwärtig ist. Im Berufsalltag, im Sandkasten und in den Beziehungen die in besten Absichten eingegangen werden.

Aber reden über die eigenen, echten Erfahrungen mit Gewalt, über die Schmerzen, über die Scham, über die Ohnmacht und die Enttäuschungen, das können und dürfen Männer nicht.

Selbst Opfer von Gewalt zu werden ist dabei das noch größere Tabu als selber Gewalt anzuwenden. Ich übertreibe? Leider Nein.

Im Männerbüro bekommen Männer endlich die Chance, über Gewalt und über ihre Probleme zu reden. Und das allein ist in unserer Gesellschaft außergewöhnlich und extrem wertvoll!

Denn nur in dem wir endlich eingestehen das wir nicht Supermänner sind, können wir endlich „super Männer“ werden.

Darum und aus vielen weiteren Gründen ist die Arbeit die das Männerbüro leistet elementar wichtig und ein großer Segen für unsere Stadt und Gesellschaft.

Deshalb bin ich stolz, Teil des Männerbüros zu sein und freue mich auf die vielen Herausforderungen die wir in der Zukunft meistern dürfen und hoffe, damit einen kleinen Beitrag zur Emanzipation der Männer beizusteuern.

Sebastian Hausmann

Musiker, Mitarbeiter in den Kontakt- und Anlaufstellen der Suchthilfe Region Basel und Mitarbeiter im Projekt „MannKann“ von der Suchthilfe Region Basel in Kooperation mit der Aidshilfe und dem Verein Frau Sucht Gesundheit.

Geschäftsbericht

Walter Grisenti

Geschäftsleiter & Berater



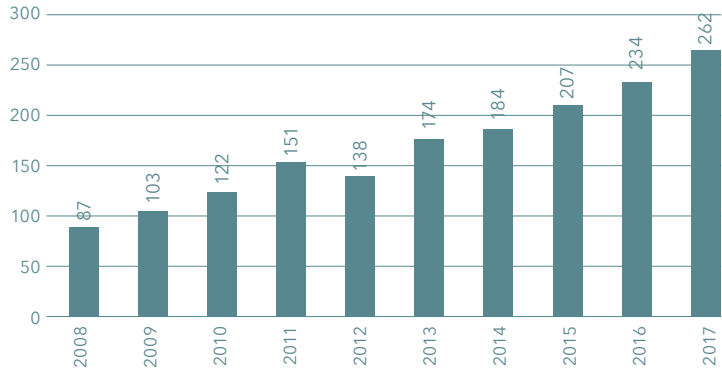
Das Einzige, was sicher ist im Leben, ist die Veränderung. In diesem Sinne schreibe ich meinen letzten Jahresbericht als Geschäftsleiter des Männerbüros Region Basel, dazu aber später in diesem Bericht.

Im letzten Jahresbericht definierte ich die Ziele für das Jahr 2017. Diese greife ich im folgenden Bericht auf.

Erstes Ziel:

Die Sicherstellung der Beratung

Ein Blick auf unsere Statistik zeigt uns: Die Nachfrage nahm auch dieses Jahr zu. Es suchten insgesamt 287 Personen unsere Beratungsstelle auf, was 16% mehr sind als im Vorjahr. Es ist das zehnte Jahr in Folge, dass die Beratungszahlen zunehmen. In der Privatwirtschaft würde das Männerbüro als sicherer und begehrter Wert gelten. Wie eingangs erwähnt, ist die Veränderung das einzige Sichere im Leben und somit ist uns auch der gesellschaftliche Wandel sicher. Die folgende Statistik zeigt auf: Seit der Aufnahme meiner Funktion als Geschäftsleiter vor dreizehn Jahren nahmen die Beratungen kontinuierlich zu, so auch im letzten Jahr wieder um 16%. Trotz den finanziellen Engpässen schafften wir es wiederholt, der Nachfrage gerecht zu werden.



Zunahme Hilfesuchende Männer 2008-2017

	2014	2015	2016	2017
Gewaltberatung	290	333	430	435
Besuchs- und Sorgerecht	127	153	220	184
Rechtsauskunft bei Trennung/Scheidung	77	114	104	96
Finanzielle Probleme	59	68	86	96
Erlittene Gewalt	40	57	42	48
Beziehung / Sexualität	40	60	65	63
Beruf und Arbeit	35	22	41	96
Betreuungs- / Mankodeckungsunterhalt	34	33	58	44
Wohnungssuche	26	24	25	26
Suizidalität	1	5	4	1

Mehrfachnennungen Klienten und Fachleute

Das zweite Ziel: Die Sicherstellung der Finanzierung

Wie kommt es, dass das Männerbüro seit Jahren steigende Beratungszahlen aufweist und dieser steigenden Nachfrage gerecht wird? Die Antwort ist einfach aber umso wichtiger:

Das Männerbüro steht auf drei ungleichen Finanzierungs-Pfeilern:

Die Männer zahlen pro Beratung ein Prozent ihres Nettoeinkommens für jede Beratungsstunde. Die Beratungshonorare der Jahresrechnungen spiegeln folglich die Steigerung der erfolgten Beratungen deutlich wider und bestätigen unsere statistischen Auswertungen. Die Einnahmen durch Klienten-Honorare stiegen von 2012 bis 2017 um 211%; dies bedeutet eine Verdreifachung seit 2012!

Die Stiftungen und die privaten Geldgeber/-innen tragen einen wesentlichen Teil zur Sicherstellung des Männerbüros Region Basel bei. Die Stiftungen erkannten in den letzten Jahren den gesellschaftlichen Wandel und sicherten dem Männerbüro bis zu vierjährige Unterstützungen zu. Die Unterstützung durch Private verdoppelte sich im besagten Zeitraum, die Zunahme entspricht 211%.

Die öffentliche Hand, damit sind die Justizdepartemente der Kantone Basel Stadt und Basel Landschaft gemeint, unterstützt die Täterarbeit des

Männerbüros Region Basel seit 2005. Die Zunahme betrug 5%. Da ist noch Luft nach oben.

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Zunahme seit 2012
Kostenträger							
Leistungsverträge BS / BL	62000	62000	62000	65000	65000	65000	5%
Spenden	46113	57114	83686	96953	110784	99232	115%
Klienten Honorare	6673	11396	10757	12076	21224	20740	211%
Total Betriebsertrag	114786	130540	156443	174029	197008	184972	61%

Entwicklung der Finanzierung 2012 bis 2017

Die Leistungsverträge mit den Kantonen Basel Stadt und Basel Landschaft beinhalten ausschliesslich die Beratungen bei häuslicher Gewalt; die Beratung von Männern in Not sind dabei konsequent ausgeschlossen. Dank der Hilfe von Stiftungen und privaten Geldgebern wurde in den letzten Jahren die erhöhte Nachfrage nach Beratungen für Männer in Not sichergestellt. Die Verhandlungen der Leistungsverträge für die Jahre 2019 bis 2022 stehen bevor. Es ist eine Chance, hier mit einer angemessenen Erhöhung der Finanzierung ein gesellschaftspolitisches Statement zu schaffen, indem auch die Hilfe von Männern in Not in die Finanzierungsverträge integriert wird. Damit erlaube ich mir, ein wichtiges Ziel für das Jahr 2018 zu benennen.

Statistik 2013-2017

	2013	2014	2015	2016	2017	(+/-) 2017
Total Klienten	190	207	225	247	287	+16%
Anzahl Fachleute und Bezugspersonen	16	23	18	13	25	
Anzahl Männer	174	184	207	234	262	+11%
Anzahl Schweizer	95	101	115	143	173	
Anzahl Migranten	79	83	92	91	89	
Anzahl Männer aus Basel Landschaft	60	59	77	92	102	
Anzahl Männer aus Basel Stadt	101	103	113	125	138	
Anzahl Männer aus Drittkantonen	13	22	17	17	22	
verheiratet im selben Haushalt lebend	71	84	91	84	94	
in Trennung	32	31	36	56	63	
geschieden	30	23	27	26	27	
ledig	41	46	53	60	78	
Kinder	164	262	282	364	379	
Obdachlos			11	14	29	
* Aufwand für Klienten in Stunden	1008	997	1032	1715	1872	
Vernetzung / Gremien	30	106	103	110	105	
Projektrealisation Vätertag / Vätergruppe				105	50	
**Projektentwicklung und Geschäftsleitung	300	379	389	530	550	
Total	330	485	492	745	705	
*** Total Aufwand in Stunden	1338	1482	1524	2460	2577	

* Aufwand in h: Beratungen, Mails und Telefonate, Dossiers/Inter- und Supervision

** Konzept Notwohnung u.a. siehe Aktivitäten in diesem Jahresbericht

*** Ab 2016 Beratung und GL 100% plus 50% Praktikant

Das dritte Ziel: Die Durchführung des 2. Vätertages für die Region Basel

Organisiert durch das Männerbüro Region Basel und den Dachverband Männer.ch sowie unter Mithilfe des Netzwerkes Männerarbeit Region Basel fand am 11. Juni 2017 zum zweiten Mal der Vätertag Region Basel statt. Die Finanzierung wurde durch das grosszügige Sponsoring des Swisslos-Fonds Basel-Landschaft und des Swisslos-Fonds Basel-Stadt ermöglicht. Als Standort des Events wurden erneut die Räumlichkeiten des Launchlabs im Gundeldinger Feld in Basel ausgewählt, da im vergangenen Jahr bereits gute Erfahrungen mit den Lokalitäten gemacht worden waren.



Der Standort im Gundeldinger Feld war wie im vergangenen Jahr auch unter dem Gesichtspunkt gewählt worden, dass im Falle von schlechtem Wetter in den Innenraum des Launchlabs ausgewichen werden könnte. Für die Betreuung und den Aufbau der verschiedenen Angebote konnten neben den Mitarbeitern des Männerbüros sechs freiwillige Helfer gewonnen werden.

Die grösste Schwierigkeit für die Durchführung des zweiten Vätertages Region Basel stellte in diesem Jahr sicherlich das Wetter dar. Der 11. Juni 2017 wartete mit extremen Temperaturen von über fünfunddreissig Grad auf und machte es so für viele potenzielle Besucher des Vätertages wohl attraktiver, eine Badi aufzusuchen. Leider konnten wir, trotz der ausführlichen Bewerbung des Anlasses, lediglich ca. 25

Besucher am Vätertag willkommen heissen. Im Vergleich zum vergangenen Jahr ist dies ein starker Rückgang der Besucherzahlen, den wir uns lediglich aufgrund des heissen Wetters und der dafür nicht perfekten Lokalität erklären können. Neue Events wie der Vätertag müssen bekanntlich mindestens fünf Jahre lang durchgeführt werden, damit sie sich etablieren. Wir sind sicher, dass das Thema bereits im kommenden Jahr aufgenommen wird und der Vätertag breiter gefeiert wird. Dies wird auch unsere Veranstaltung weiter etablieren.

Die Organisatoren des Vätertages 2017



Das vierte Ziel: Der Ausbau der Zusammenarbeit mit der Bewährungshilfe Basel Stadt

Männer, die wegen häuslicher Gewalt oder anderen Straftaten von der Bewährungshilfe begleitet werden, benötigen vielseitige Unterstützung, die eine Reintegration in die Gesellschaft ermöglicht und einem Rückfall entgegenwirkt. Nebst der Reflektion der eigenen Gewaltbereitschaft als vermeintliche Problemlösungsstrategie geht es auch um finanzielle Probleme, Arbeitsintegration und um eine feste Wohnmöglichkeit. Bei den Vätern geht es aber auch um die Regelung des Umgangsrechts mit den Kindern und den Kontakt mit den Kindsmüttern nach der Gewalttat. In all diesen Bereichen ist eine fachliche Zusammenarbeit zwischen den Bewährungshilfen und dem Männerbüro Region Basel für alle Beteiligten gewinnbringend. Aus diesem Grund treffen sich die beiden Institutionen jährlich zweimal zu einem fachlichen Austausch. Zudem wurde vereinbart, dass die Bewährungshilfe in Zukunft Männer in Not an das Männerbüro verweist. Die Hilfeleistung des Männerbüros ist nicht auf die Gewaltberatung fokussiert und so kommt zum Beispiel bei Streitigkeiten im Besuchsrecht die gute Zusammenarbeit mit der KESB und dem KJD zum Tragen. Selbstverständlich findet kein automatischer Datenaustausch über Klienten statt. Eine Zusammenarbeit auf Ebene der Klienten findet nur mit deren Einverständnis statt. In einem solchen Fall entbindet der Klient die Parteien schriftlich von der Schweigepflicht.

Ausblick 2018

■ Für das bereits begonnene Jahr 2018 gilt es, Folgendes zu realisieren:

Nach über 20-jähriger Männerberatung sollte sich die Politik nun trauen, nebst der Täterarbeit auch die Beratung für Männer in Not finanziell zu unterstützen und damit ein Zeichen zu setzen. Die kommenden Leistungsverträge werden zeigen, ob die „Zeichen der Zeit“ wahrgenommen werden.

- Durchführung des 3. Vätertages ist am 03. Juni 2018 im Kasernenareal in Basel.
- Das Projekt „Notwohnung für Mann und Kind“ wird weiterverfolgt und realisiert.
- Nach einer ersten Zusammenarbeit mit den Hebammen des Kantonsspitals Basel Stadt wird nun gemeinsam ein Angebot für werdende Väter ausgearbeitet und per Ende 2018 in die Tat umgesetzt.
- Die Zusammenarbeit mit den Bewährungshelfern von Basel Stadt und Basel Landschaft wird weiter ausgebaut.

Wie eingangs erwähnt, möchte ich mich mit diesem Ausblick verabschieden. Während 13 Jahre durfte ich als Berater und Geschäftsleiter des Männerbüros tätig sein. Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Ohne Wurzeln trägt ein Baum keine Früchte.“ Die Wurzeln des Männerbüros sind all die vielen Männer, die freiwillig und ohne Entgelt das Männerbüro 1995 gründeten und jahrelang aufrechterhielten. Es war mir immer ein Anliegen, die positiven Absichten der Gründer, die eine Gleichstellung von Mann und Frau in der Gesellschaft anstrebten, vom Wort in die Tat umzusetzen. Bildhaft gesprochen ist das Männerbüro noch kein ausgewachsener Baum, genauso wie die Gleichstellung noch nicht erreicht ist, aber ich verlasse das Männerbüro mit grosser Zuversicht, denn ich stelle fest, dass heute junge Männer vermehrt ihre Rolle in der Gesellschaft hinterfragen. Sie stellen fest, dass sie ebenso im Laufgitter sind und eine Befreiung nur möglich ist, wenn sie ebenfalls auf gewisse Vorteile verzichten. So ist es im Leben: Es ist ein Geben und Nehmen - und das ist richtig so. Ich gebe somit das Männerbüro an die nächste Generation ab und freue mich zu sehen, wie es in den nächsten Jahren weitergeht. Ich hoffe, dass der Baum noch kräftiger wird und viele Früchte trägt, an denen sich die Männer, die Frauen und die Kinder erfreuen können.

Ausblick

Gaudenz Löhnert
Geschäftsleiter



Das «Männerbüro Region Basel» 2018: Ein Ausblick

Hiermit möchte ich mich als nachfolgender Geschäftsleiter bei meinem Vorgänger Walter Grisenti herzlich für sein enormes Engagement für das «Männerbüro Region Basel» bedanken.

Auch möchte ich an dieser Stelle einen kurzen Ausblick auf die zukünftigen Herausforderungen gegeben, die auf uns zu kommen werden.

Männer verändern sich, einerseits weil uns das Umfeld dazu auffordert, andererseits, weil auch wir Veränderungen wahrnehmen, diese erkennen und lernen, diese Veränderungen anzunehmen und mit den daraus resultierenden Anforderungen umzugehen. Wenn «Mann» nicht mehr weiter weiss, ist Mann mittlerweile auch bereit, über Zweifel, Sorgen und Scheitern zu sprechen und sich Rat zu holen.

Diesem steigenden Bedürfnis möchten wir Rechnung tragen: Hierfür ist es aus Sicht des Teams und des Vorstandes unabdingbar, dass das «Männerbüro Region Basel» sichtbarer wird. Es ist an der Zeit, dass wir aus unserem Sous Sol einen Schritt an die Oberfläche machen und unsere Räumlichkeiten an einen zentraleren und sichtbareren Ort in der Stadt zügeln.

Unser Angebot soll niederschwelliger sein, Mann soll uns Fragen stellen können, bevor diese zum Problem erwachsen. Dafür müssen wir Verfügbar sein. Das wird eine weitere grosse Herausforderung: Wir brauchen mehr Stellenprozentage. Mit einer 80% Stelle für Beratung, einer 50% Praktikumsstelle und 30% für die Geschäftsleitung ist dies nicht erfüllt.

Männer haben Fragen zur Partnerschaft, zur Sexualität, zu rechtlichen Fragen bei Trennung, Fragen zur Vaterschaft, zur alternierenden Obhut, zu ausübender als auch erlebter Gewalt, um nur einige zu nennen. Das macht nicht ein Berater alleine. Hierfür braucht es ein Team. Ein Team mit diversen Stärken und Fachkenntnissen, welches sich austauschen und stützen kann, arbeitstechnisch und inhaltlich.

Wir brauchen ausreichend finanzielle Mittel, um ein solches Team auszubauen, mit Mitarbeitern, die so entlohnt werden, dass Sie den Anforderungen der Aufgaben im «Männerbüro Region Basel» als auch in ihrer Rolle als Mann, Partner, Vater und Mensch gerecht werden können.

Wir brauchen verlässliche Partner, die uns in dieser Angelegenheit unterstützen, sowohl in finanzieller, ideeller als auch in zeitlicher Hinsicht.

«Sichtbarkeit» geschieht aber nicht nur räumlich: Wir sind uns im klaren, dass heutzutage die «Sichtbarkeit» nicht bereits durch einen Umzug gewährleistet ist. Networking, Präsenz in sozialen Medien und an Veranstaltungen sollen hinzukommen. Eine weitere Aufgabe, für die es Manpower braucht.

Wenn wir es erreichen, eine adäquate Unterstützung für all diese Aufgaben zu erhalten, bin ich überzeugt, dass das «Männerbüro Basel Stadt» zu einer Institution in unserer Stadt erwachsen kann, die durch ihr Angebot ihren Teil zur Stabilität innerhalb der Gesellschaft und zum Wohlergehen ihrer Bewohner beiträgt.

Das Ziel ist erreicht, wenn wir vom «Männerbüro Region Basel» nicht mehr erklären müssen, was wir sind und was wir tun, sondern hinlänglich bekannt ist, was Mann bei uns bekommt.

Erfolgsrechnung 2017

Ertrag	2016 in CHF	2017 in CHF
Leistungsvertrag Kanton Basel Stadt	40'000.00	40'000.00
Leistungsvertrag Kanton Basel Landschaft	25'000.00	25'000.00
Gleichstellungsbüro für Mann und Frau	5'000.00	4'000.00
Lotteriefond Basel Landschaft für Rebranding / CI	3'000.00	-
Gönnerbeiträge Gemeinden	11'000.00	14'400.00
Gönnerbeiträge Stiftungen	84'974.00	80'341.70
Projektgebundene Spenden für Vätertag	6'500.00	-
Mitglieder und Gönnerbeiträge	310.00	490.00
Beratungshonorare	21'224.50	20'740.50
Total Einnahmen	197'008.50	184'972.20
Aufwand		
* Personal inkl. Sozialversicherung	161'718.16	148'975.40
Supervision	2'160.00	3'420.00
Weiterbildung	37.00	-
Honorare	140.00	-
Total Personalaufwand	164'055.16	152'395.40
Raumkosten	16'789.35	17'423.75
Versicherungen	389.30	389.30
Büromaterial	2'772.45	3'782.85
Verbandsbeiträge	350.00	450.00
Telefon/Internet/Portis	1'935.00	2'415.65
Buchführung	3'300.70	3'135.80
EDV und Verwaldungsaufwand Büro	1'373.35	471.50
Homepage, Jahresbericht und Inserate	4'427.62	1'081.92
** Projekte, Entwicklung und Realisierung	5'262.20	3'489.10
übriger Aufwand	398.40	2'181.10
Total betrieblicher Aufwand	36'998.37	34'820.97
Total Aufwand	201'053.53	187'216.37
Zinserträge	4.80	3.00
Kontospesen	87.65	152.90
Finanzergebnis	82.85	149.90
Gewinn/Verlust	-4'127.88	-2'244.17

* Aufstockung auf 100% GL und Berater, 50% Praktikant, 118 Überstunden 2016

** Projekte: Vätertag, Kinowerbung, Notwohnung

Bilanz per 31. Dezember 2017

	2016 in CHF	2017 in CHF
Aktiven		
Liquide Mittel	41'038.55	18'460.92
Forderungen	5'728.00	1'245.90
Mietzinskaution	6'022.55	6'022.55
Transitorische Aktiven	539.30	4'371.30
Total Aktiven	53'328.40	30'101.97
Passiven		
Verbindlichkeiten	8'088.30	2'672.55
Transitorische Passiven	11'195.90	9'112.30
E. Göhner Stiftung, Beitrag 2016/2017	13'333.00	0.00
Pro Itera GmbH, Beitrag 2016	0.00	0.00
Weitere Rückstellung	0.00	0.00
Total Passive	32'617.20	11'784.85
Eigenkapital		
Vereinsvermögen per 1.1.	24'839.08	20'711.2
Verlust/Gewinn	-4'127.88	-2'394.08
Vereinsvermögen per 31.12.	20'711.20	18'317.12
Total Passiven	53.328.40	30'101.97

Spendeneingänge 2017

	2017 in CHF
Leistungsverträge für Gewaltberatungen (CHF 74'000.00)	
Kanton Basel-Stadt	45'000.00
Kanton Basel-Landschaft	29'000.00
Spenden Stiftungen (CHF 62'000.00)	
C. & R. Köchlin-Vischer Stiftung	20'000.00
Jacqueline Spengler Stiftung	10'000.00
SOS Beobachter	10'000.00
Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige	10'000.00
Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung	5'000.00
Louis-Aubry-Käppeler Stiftung	4'000.00
Vontobel-Stiftung	3'000.00
Projektgebundene Spenden (CHF 10'000.00)	
Palatin Stiftung (Notwohnung Mann und Kind)	5'000.00
Gleichstellung von Mann und Frau BL (Vätertag)	2'000.00
Gleichstellung von Mann und Frau BS (Vätertag)	1'500.00
Stiftung für Lebensqualität in Basel und Umgebung (Vätertag)	1'500.00
Spenden von Gemeinden (CHF 12'000.00)	
Bürgergemeinde der Stadt Basel	6'000.00
Gemeinde Arlesheim	3'500.00
Gemeinde Riehen	1'000.00
Gemeinde Aesch	1'000.00
Gemeinde Bottmingen	500.00

Wir danken den oben aufgeführten Stiftungen, Firmen, Gemeinden und den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft herzlich für die finanzielle Unterstützung.

